

Kleine Zysten, große Probleme

Der Kinderwunsch bleibt unerfüllt, die Monatsblutungen treten in unregelmäßigen Abständen auf, oft kommt es trotz normaler Kalorienzufuhr zu Übergewicht: All das können Symptome eines polyzystischen Ovarsyndroms (PCOS) sein. Aufgrund einer hormonellen Störung bilden sich in diesen Fällen viele kleine Eierstockzysten. 5–10% aller Frauen im gebärfähigen Alter leiden unter diesem Phänomen.

„Der Name leitet sich von der Tatsache ab, dass sich bei diesem Syndrom viele kleine und unreife Eibläschen im Ultraschall als kleine Zysten darstellen“, so der Wiener Gynäkologe und Hormonspezialist Univ.-Prof. Dr. Erich Müller-Tyl. Bei einem ausgeprägten PCOS ist der Wert des Eisprung auslösenden Hormons LH ständig erhöht. Das hat zur Folge, dass der Eisprung ausbleibt. Dahinter steckt eine vermehrte Produktion von männlichen Hormonen.

Das Leiden wird häufig vererbt

Der Erkrankungsbeginn liegt meist zwischen dem 15. und 25. Lebensjahr. Das Leiden tritt familiär gehäuft auf: Es wird entweder von der Mutter auf die Tochter vererbt oder auch von Vätern mit frühzeitiger Glatzenbildung (vor dem 30. Lebensjahr).

44% der betroffenen Frauen sind außerdem übergewichtig und haben eine so genannte Insulinresistenz. Prof. Müller-Tyl: „Insulinresistenz bedeutet, dass zur Aufrechterhaltung eines normalen Blutzuckerspiegels die Bauchspeicheldrüse vermehrt Insulin ausschütten muss. Die daraus resultierenden erhöhten Insulinspiegel im Blut verursachen zusammen mit der erhöhten Ausschüttung von männlichen

Viele junge Frauen leiden an den Auswirkungen des polyzystischen Ovarsyndroms



Viele Frauen, die sich vergeblich nach einem Baby sehnen, leiden unter PCOS

Foto: Krone Archiv

Hormonen das PCOS.“ Die betroffenen Frauen leiden letztlich nicht unter den Zysten selbst, sondern an den oben genannten Nebenwirkungen dieser Hormonstörung: unregelmäßigen Blutungen, unerfülltem Kinderwunsch, Übergewicht trotz normaler Ernährung, oft starker Akne, vermehrter Körperbehaarung oder auch Haarausfall bis zur Glatzenbildung.

Die Behandlung erfolgt heutzutage medikamentös: mit Glukose sowie niedrig

Hormone können das Problem beseitigen

dosierten Cortisongaben, die gegen männliche Hormone wirken, oder der Substanz Spironolacton, welche die Rezeptoren (= Andockstellen) für männliche Hormone besetzt und deren Wirkung solcherart vermindert. „Neu in der Behandlung des PCOS ist der Gebrauch insulin senkender Medikamente“, so Müller-Tyl.

Gute Erfolge bringt auch folgende Therapie: Eierstöcke und Hirnanhangdrüse werden mit Medikamenten außer Gefecht gesetzt. Damit kann man den erhöhten LH-Spiegel längere Zeit senken. Nach einer halbjährigen Ruhigstellung kommt es bei vielen Patientinnen zu normalen Regelzyklen und zum Eisprung.

Bringt diese Therapie bei Kinderwunsch keinen Erfolg, so müssen Hormone zur Stimulation der Eierstöcke gegeben werden.

Ohne Kinderwunsch ist nur die Herbeiführung einer regelmäßigen Menstruation

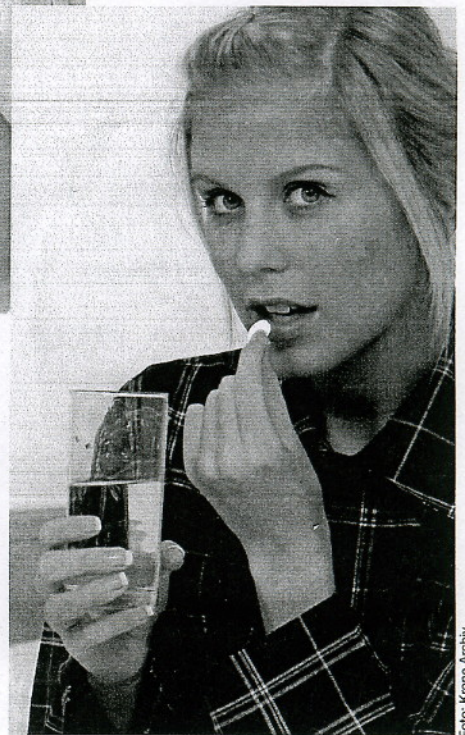


Foto: Krone Archiv

erforderlich. Dies geschieht heute durch die Gabe von Hormonen. Die früher häufig angewandte operative Behandlung ist durch die Hormontherapie ersetzt worden.

Hannelore Mezei